

Elogio de lo impuro (Lob des Unreinen) ist ein kurzes Musiktheaterstück, in dem drei Schlagzeuger:innen ihre Instrumente reinigen und uns, nicht ohne Unstimmigkeiten, die Bedeutung von Begriffen wie „rein“, „sauber“ und „schmutzig“ erklären. Gleichzeitig werden literarische Zitate von verschiedenen Autoren in den Raum projiziert, die die Aktionen der drei Musiker kommentieren und hinterfragen.

Der größte Teil des Klangmaterials, aus dem das Werk komponiert ist, entsteht aus den „Reinigungsaktionen“, so dass Gegenstände wie Besen, Bürsten, Spachtel, Wasserschwämme usw. eine musikalische Bedeutung bekommen. Das einzige Instrument, das nicht gereinigt wird, ist das Vibraphon - trotz seines sphärischen Klangs wird es paradoxerweise dasjenige sein, das den Wert des Unreinen musikalisch verteidigt.

Das Stück will zum Nachdenken über den Begriff der „Reinheit“ im menschlichen und sozialen Sinne anregen, der immer auch eine Ablehnung des Andersartigen impliziert und somit den Keim der Intoleranz in sich trägt - in unserer heutigen Gesellschaft aufgrund von disruptiven und populistischen Tendenzen leider sehr präsent. Wie der Historiker Peter Burschel sagt: „Wer rein sein will, muss andere unrein werden lassen“.

Elena Mendoza